

ENERGIEPOLITISCHES PROGRAMM 2026 – 2029

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

1.1. Energie- und Klimakonzept

- Im Rahmen einer kommunalen Energiestrategie formuliert der Gemeinderat ein Energieleitbild mit quantitativen Zielen.
- Der Gemeinderat beauftragt die Bauverwaltung zur Ausarbeitung einer Kommunalen Energiestrategie. Diese enthält Handlungsfelder und entsprechende Massnahmen, um die im Energieleitbild definierten Ziele zu erreichen. Zwecks Umsetzung der Massnahmen wird eine Finanzierung über einen Rahmenkredit geprüft.
- Die Gemeinde informieren und sensibilisieren ihre Bevölkerung und weitere wichtige Akteure regelmässig bezüglich der zu erreichenden Ziele. Dazu misst Dornach den verbleibenden Weg bis 2050 mit dem «Netto-Null Dashboard».
- Das vom Gemeinderat verabschiedete Konzept Klimaadaptation der Birsstadt wird bei kommunalen Planungen berücksichtigt.
- Die im Konzept Klimaadaptation definierten «kurzfristig umsetzbaren Massnahmen» werden via Steuerungsgruppe Klimaadaptation unter Beteiligung der Gemeinde Dornach vorangetrieben.
- Die Gemeinde sensibilisiert ihre Bevölkerung und weitere wichtige Akteure regelmässig bezüglich Abfallvermeidung und Ressourcenschonung.
- Die Gemeinde überprüft regelmässig die Spezialfinanzierung Abfall hinsichtlich verursachergerechten und kostendeckenden Abfallgebühren.

1.2. Kommunale Entwicklungsplanung

- Die Gemeinde nimmt eine aktive Rolle in der Planung und Koordination der Wärmeverbünde ein.
- Die Gemeinde nimmt eine aktive Rolle bei der Koordination und Entwicklung der Gasversorgung ein.
- Die Gemeinde prüft, ob in abgegrenzten Gebieten, ausserhalb der Fernwärmeperimeter, Erneuerbare Energien verlangt werden können.

1.3. Verpflichtung von Grundeigentümern und Behörden

- Der Gemeinderat nutzt die möglichen Planungsinstrumente, um in Entwicklungsgebieten erneuerbare Energien vorzuschreiben.
- Der Gemeinderat nutzt die möglichen Planungsinstrumente, um in Entwicklungsgebieten die PV-Produktion zu steigern.

1.4. Bauverfahren

- Die Gemeinde informiert die Bevölkerung über die Potenziale für Gebiete mit Individuallösungen (Grundwasser, Geothermie, Solarthermie, usw.).



2. Kommunale Gebäude und Anlagen

2.1. Standards, Planung und Bewirtschaftung

- Kommunale Bauten werden gemäss Gebäudestandard 2019 von Energiestadt erstellt und gemäss Beschaffungsstandard eingerichtet.
- Basierend auf den Ergebnissen der Energiebuchhaltung «EnerCoach» führt die Gemeinde Betriebsoptimierungen zur Verbrauchsreduktion durch.
- Die Gemeinde aktualisiert die Energiebuchhaltung jährlich und rapportiert die Verbrauchszahlen dem Gemeinderat.
- Die Gemeinde erarbeitet ein Liegenschaftskonzept für die gemeindeeigenen Gebäude im Finanz- und Verwaltungsvermögen. Darin werden die Sanierungsmassnahmen für gemeindeeigenen Gebäude aufgezeigt.
- Die Gemeinde stellt bei gemeindeeigenen Liegenschaften mit guter Gebäudehülle bei einem Heizungsersatz auf eine erneuerbare Wärmeversorgung um.
- Die Gemeinde saniert oder ersetzt pro 2 Jahre 1 Gebäudehülle bei gemeindeeigenen Liegenschaften mit sehr schlechter Energiebuchhaltung- bzw. GEAK-Klasse (>D) bei grösseren Sanierungen oder Neubauten.
- Die Gemeinde setzt das PV-Konzept um. Der Solarstrom wird wo möglich für den Eigenbedarf genutzt. Der Anteil PV-Strom am Elektrizitätsverbrauch steigt.

2.2. Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung

- Das PV-Konzept zeigt das Solarstrompotenzial inkl. Kosten und Nutzen auf den gemeindeeigenen Gebäuden unter Berücksichtigung von Eigenbedarf, baulichen Voraussetzungen usw. als Grundlage zur Umsetzung auf.
- Die Gemeinde steigert den Eigenverbrauch von Strom aus kommunalen PV-Anlagen. Der Mehrwert wird nicht verkauft (Nutzung virtueller ZEV sobald möglich).

2.3. Beleuchtung und Wasser

- Die Gemeinde installiert separate Wasserzähler bei gemeindeeigenen Gebäuden mit schlechter Wassereffizienz (Turn- und Schwimmhalle Gwänd, Schulanlagen, Garderobengebäude, Sportanlage Gigersloch).

3. Ver- und Entsorgung

3.1. Strategie der Unternehmen

- Die Gemeinde arbeitet eng mit den Energieversorgungsunternehmen zusammen, um den Ausbau der Fernwärme zu forcieren und so den Anteil erneuerbarer Wärme in Dornach zu erhöhen.

3.2. Ver- und Entsorgung sowie energetische Nutzung

- Die Gemeinde koordiniert die verschiedenen Pflegemassnahmen der Grünflächen mit internen und externen Anspruchsgruppen und unterstützt damit die ökologische und klimafreundliche Bewirtschaftung (Erhalt, Aufwertung und Erweiterung).

4. Mobilität

4.1. Mobilität in der Verwaltung / Mobilitätscontrolling

- Die Gemeinde ist bestrebt das Mobilitätsmanagement auf der Verwaltung zu verbessern und prüft geeignete Massnahmen zur Minimierung des MIV.
- Das vom Gemeinderat verabschiedete Mobilitätskonzept der Birsstadt wird bei kommunalen Planungen berücksichtigt.

4.2. Verkehrsorganisation

- Der Gemeinderat ist bestrebt die Parkraumbewirtschaftung einzuführen und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.
- Die Gemeinde baut die öffentlichen Veloabstellanlagen weiter aus.

4.3. Nicht motorisierte Mobilität

- Die Gemeinde entwirft Ideen, um öffentliche Plätze und verkehrsbelastete Gebiete attraktiver zu gestalten (Ortsdurchfahrt Oberdornach, Nepomukplatz, Bahnhofplatz, Bushaltestelle Apfelsee/Bhf Apfelsee, Kreuzung Cafee und Speisehaus).
- Die Gemeinde begleitet die Planung und Umsetzung der Velovorzugsrouten.

4.4. Öffentlicher Verkehr

- Die Gemeinde setzt barrierefreie Einstiegsmöglichkeiten Haltestelle gemäss BehiG weiter um.
- Die Gemeinde baut die E-Lade-Infrastruktur im öffentlichen Raum weiter aus.

5. Interne Organisation

5.2. Interne Prozesse

- Die Gemeinde führt das Jahresgespräch mit Energiestadtberaterin durch.
- Die Massnahmen aus dem energiepolitischen Programm 2026 – 2029 werden jährlich geprüft und die Aktivitäten werden dem Gemeinderat rapportiert. Der Prozess zum internen Qualitätsmanagement in Bezug auf das energiepolitische Programm wird festgehalten
- Die Gemeinde sensibilisiert die Mitarbeitenden auf Energie- und Klimathemen speziell im Berufsalltag.
- Die Gemeinde beschafft kommunale Fahrzeuge gemäss Beschaffungsstandard.

6. Kooperation und Kommunikation

6.1. Kommunikation aus der Gemeinde

- Die Homepage der Gemeinde wird um eine Rubrik/Unterseite Energie/Umwelt/Natur erweitert.
- Die Gemeinde sensibilisiert die Bevölkerung regelmässig über die gängigen Kanäle zu Energie- und Klimathemen.
- Die Gemeinde setzt das Logo Energiestadt breiter ein.
- Die Gemeinde prüft die Grundlagen zur Schaffung eines Energie- und Klimafonds und strebt einen Grundsatzentscheid an. Bei einem positiven Entscheid sind die entsprechenden rechtlichen Grundlagen (Reglement) und Verordnung (Fördermassnahmen) zu erarbeiten.

6.2. Kooperation und Kommunikation

- Die Gemeinde strebt an die Energiepädagogik im Stufenlehrplan der Primarschulen zu verankern. Zusammen mit der Schulleitung soll jährlich eine Besichtigung auf einer energierelevanten Anlage organisiert werden.
- Der Gemeinderat bezieht das lokale Gewerbe bei Erarbeitung Energiestrategie ein.
- Der Gemeinderat strebt eine Vereinbarung mit Bürgergemeinde Dornach betreffend Waldpflege (ökologische Bewirtschaftung, Aufwertung, Neophyten Bekämpfung usw.) an.
- Das Angebot des UVEK-Flohmis soll durch Re-Use und Repair-Angebote ergänzt werden. Dabei ist das lokale Gewerbe zu berücksichtigen.
- Die Gemeinde macht auf der Homepage der Gemeinde auf mögliche Beratung- und Fördermassnahmen im Energie- und Klimabereich aufmerksam (z.B. PEIK-Energieberatung für KMU, Impulsberatung «erneuerbar Heizen», Solarrechner, Kantonale Förderbeiträge, usw.).
- Die Gemeinde publiziert mit Einverständnis von Eigentümer:innen vorbildliche Beispiele erneuerbaren Heizungen, wie z.B. Geothermie, Grundwasser und weiteren erneuerbaren Energieträgern inkl. Kostenvergleich mit fossiler Heizung (CO₂-Abgabe, Förderbeiträge, Unterhalt).
- Im Rahmen von Baugesuchsprüfungen, werden Eigentümer:innen bei Dach-Sanierungen mit Gerüst auf die finanziellen Anreize durch Ergänzung einer PV-Anlage hingewiesen.
- Die Gemeinde kontaktiert ausgewählte Hauseigentümer:innen mit einem grossen Solarpotenzial mit automatisch generierten Schreiben und informiert über die individuelle Nutzung von Solarenergie.
- Die Gemeinde führt ein Aktionsprogramm im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche durch.